

## Ansprache von Enrico Medi auf der ersten Tagung der Räte der EWG und der EAG (Brüssel, 25. Januar 1958)

**Legende:** Anlässlich der konstituierenden Sitzung der Räte der EWG und Euratoms am 25. Januar 1958 hält Enrico Medi, Vizepräsident der Kommission der Europäischen Atomgemeinschaft (EAG oder Euratom), eine Rede vor den Mitgliedern der zukünftigen europäischen parlamentarischen Versammlung in Brüssel. Darin unterstreicht er die Bedeutung der Forschung im atomaren Bereich vor allem für die Energieerzeugung.

**Quelle:** Protokoll über die erste Tagung der Räte der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Europäischen Atomgemeinschaft am 25. Januar 1958 in Brüssel, CEE EUR/CM/20f/58 mts. Brüssel: Räte der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Europäischen Atomgemeinschaft, 25.01.1958. "Anhang IV: Ansprache von Herrn E. Medi, Vizepräsident der Europäischen Atomgemeinschaft".

**Urheberrecht:** (c) Europäische Union

**URL:**

[http://www.cvce.eu/obj/ansprache\\_von\\_enrico\\_medi\\_auf\\_der\\_ersten\\_tagung\\_der\\_rate\\_der\\_ewg\\_und\\_der\\_eag\\_brussel\\_25\\_januar\\_1958-de-410ddb65-db3e-45cc-b17c-f90f123e680e.html](http://www.cvce.eu/obj/ansprache_von_enrico_medi_auf_der_ersten_tagung_der_rate_der_ewg_und_der_eag_brussel_25_januar_1958-de-410ddb65-db3e-45cc-b17c-f90f123e680e.html)



**Publication date:** 05/11/2015

## Ansprache von Herrn E. Medi, Vizepräsident der Europäischen Atomgemeinschaft (Erste Tagung am 25. Januar 1958)

Exzellenzen, meine Damen und Herren,

Vor 25 Jahren gab mir mein Lehrmeister, Enrico FERMI, als Thema für meine Doktorarbeit in Physik ein vollkommen neuartiges Thema, das Neutron.

Wer hätte voraussehen können, daß kaum ein Vierteljahrhundert später dieses kleinste Teilchen so außerordentlich geringen Volumens (ein Kubikzentimeter umfaßt 100 Milliarden von Milliarden von Milliarden von Milliarden dieser Teilchen) zu einer Zeit das Interesse der Menschheit auf sich lenken würde, da ein neues Europa in das Blickfeld der Öffentlichkeit tritt.

Ich bin zutiefst ergriffen und fühle mich recht klein (geistig so klein wie das Neutron), wenn ich heute vor dieser Versammlung im Namen meiner verehrten Kollegen von der Euratom-Kommission in einem großen Augenblick höchster Verantwortung das Wort ergreife; der Grund hierfür ist die Erkrankung, die unseren Präsidenten, Herrn Louis ARMAND, daran hindert, in diesem von ihm so sehr herbeigewünschten Augenblick anwesend zu sein. Er, dessen geniale und aufgeschlossene Intelligenz, dessen großzügigen und regen Geist wir kennen, erträgt geduldig diese vorübergehende Untätigkeit. Ihnen allen gilt sein Gruß. Es sei mir gestattet, ihm in Ihrem Namen unsere besten Wünsche zu übermitteln.

Wir denken voll Dankbarkeit an alle, die den Mut und die Eingebung, die Leidenschaft und die Kraft besaßen, diese ersten Grundpfeiler für ein vereintes Europa zu errichten, an Herrn SPAAK, diesen hervorragenden Staatsmann, und vor allem, diesen großen Europäer. Vor uns liegt ein präzise gefaßtes Vertragswerk, das mit der Fülle seines Inhalts auf seine Ausführung wartet. So wie die Atome ihre eigenen Gesetze haben, so müssen auch wir Menschen uns Regeln eines gemeinschaftlichen Lebens schaffen, und kluge Gesetze müssen klug angewandt werden.

Unser Dank gilt allen, die uns diese Richtlinien gegeben haben. Was würde eine treibende Kraft nützen, wenn der Weg nicht klar aufgezeigt wäre? Unser Dank gilt dem Interimsausschuß, den Juristen, Wirtschaftlern und Wissenschaftlern, die eine so bewundernswerte Vorarbeit geleistet haben.

Vor uns liegt ein Programm voller Verantwortung mit wissenschaftlichen, technischen, organisatorischen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen. Wir müssen die Arbeit des Ausschusses für Wissenschaft und der Arbeitsgruppen verfolgen, die Versorgungsagentur gründen, die gemeinsamen Unternehmen errichten, die gemeinsame Forschungsstelle und die Universitätseinrichtung gründen und ausbauen und Beziehungen zu den Organen innerhalb und außerhalb der Gemeinschaft herstellen.

Wir müssen eine Armee des Friedens in Bewegung setzen; unsere Absichten stimmen überein, unsere Ansichten sind vielgestaltig. Es müssen Gebäude und Maschinen erstellt werden; Kernreaktoren, Isotopentrennanlagen, Massenspektrographen, Kammern, Kalkulatoren, Teilchenbeschleuniger, Meßgeräte, neue Forschungsapparate müssen entworfen und gebaut, theoretische Berechnungen angestellt werden. So werden vielleicht neue Anschauungen und Einsichten gewonnen.

Man könnte meinen, man hätte einen strategischen Kriegsplan vor Augen. Dies ist fürwahr ein heiliger Krieg für Wahrheit und Wohlstand, ein Aufruf an den freien, beherzten Willen, an die großzügige Bereitschaft der Jugend unserer Völker.

Gibt es etwas Schöneres als einen Zusammenschluß, der nicht dem Sterben, sondern dem Leben gilt. Ist es eines Menschen nicht würdiger, staunend das Vorüberziehen der Mesonen in der Wilson-Kammer zu betrachten, als die Schwerter zu zählen, die mit Blut gerötet sein werden? Es ist nicht die Atomenergie, die unsere Völker in einem gemeinsamen Wunsch nach Frieden und Verständnis zusammenführen wird, denn es sind nicht die Steinmauern einer Festung, die die „civitas“ bilden; wir werden aber, wie einst die Kinder einer großen Familie die Mauern ihrer Stadt errichteten, heute diese konkreten und sichtbaren Pfeiler aufstellen (sie heißen Gemeinsamer Markt, Kohle und Stahl, Wissenschaft der Kernreaktoren), auf denen

sich die neue „civitas“ der freien Gottesgeschöpfe entfalten wird.

Eines der grundlegenden Probleme des heutigen und künftigen Lebens ist das Problem der Energie. Die Kernverfahren haben den Weg für die endgültige Lösung erschlossen: Die beiden Wege der Spaltung und der Fusion lassen bereits die möglichen Ziele erkennen.

Es ist mir nicht möglich in die Einzelheiten einzugehen; ich würde zu sehr von dem Thema dieser Versammlung abschweifen. Man könnte aber mit einem einfachen und verständlichen Satz sagen: In einigen Jahren wird das Energieproblem für die Menschheit kein „Problem“ mehr sein. Ich glaube, daß man die Bedeutung dieser Behauptung richtig und leicht vorstehen kann. Möchten Sie einen Vergleich haben? Das Problem des zum Leben so wichtigen Wassers ist heute kein Problem mehr für die Menschheit; doch stellt es in Sonderfällen ein sehr ernstes Problem dar, welches aber im allgemeinen mit unseren modernen Mitteln gelöst werden kann. Ebenso wird es sich mit der Energie verhalten.

Ist der Weg der leicht und in fast unbegrenztem Umfang erzeugbaren Energie erst einmal entdeckt, so wird er die Tür für Erkenntnisse öffnen, bei denen die Wirklichkeit immer über das hinausgehen wird, was man sich vorstellen kann. Und ich möchte nicht der Vorstellungskraft ermangeln.

Die Anwendungsmöglichkeiten der von Menschenhand hervorgerufenen und kontrollierten Kernreaktion werden auf den verschiedenen Gebieten der industriellen Nutzung immer größer. Völlig neue Verfahren entstehen bei der Herstellungskontrolle verschiedener Erzeugnisse; bei gewissen Produktionsverfahren werden völlig umwälzende Systeme angewandt. Es ist erforderlich, daß Euratom diese Verbindung zwischen dem Fortschritt der Forschung und den Möglichkeiten seiner Anwendung bei der industriellen Nutzung ständig wahrnimmt; und umgekehrt muß die uneingeschränkte Aufmerksamkeit der Forscher auf die wichtigen Probleme gelenkt werden, die sich im zivilen Bereich des Lebens stellen. Die Zeit der künstlichen Trennung zwischen Theorie und Praxis ist vorbei. Die Wahrheit erleuchtet das Wirkliche, die Wirklichkeit trägt in sich stets die Substanz des Wahren.

Ein drittes Gebiet ist das der Kernchemie. Die Möglichkeit, den Kern eines Elements zu verändern, um daraus den Kern eines anderen Elements zu machen, gestattet die Herbeiführung chemischer Reaktionen, die Schaffung von Verbindungen, die unmittelbare Änderung der grundlegenden Eigenschaften der bereits bestehenden Moleküle, was auf Grund keines einzigen Verfahrens der klassischen Chemie vorhersehbar oder durchführbar war. Welch tiefgreifende Umwälzung ist bei der Erzeugung einer ungeheuren Menge von Erzeugnissen im Gange, insbesondere dort, wo die Makromoleküle, die Ziele für die Industrie und den Handel der Zukunft bestimmen. Würden schon die Kunstharze bisher in so großem Umfang im zivilen Leben verwandt, können Sie sich dann vorstellen, was der Mensch durch die Kernchemie bewirken kann? Von der Physik zur Energie, von der Energie zur Industrie, zur Chemie und schließlich zum höchsten Ziel: dem Leben.

Die biologischen Vorgänge sind zuweilen von tiefstem Geheimnis umgeben. Wir können sagen, daß der Mensch kaum deren äußere Erscheinung und oberflächlichen Aspekte kennt. Hier liegt vielleicht ein weites Forschungsfeld für die künftigen Generationen. Unsere Generation versucht, hier die ersten und noch sehr schwachleuchtenden Fackeln zu entzünden.

Die radioaktiven Isotope, die bei der Erforschung der biologischen Vorgänge, bei der Erforschung der Ursachen der pathologischen Phänomene, welche die menschliche Existenz bedrohen, Verwendung finden, ihre Anwendung in der Strahlentherapie: wieviel Wege stehen uns hier offen! Die Einwirkung der Protonen, der Neutronen, der Alpha- und Betaeilchen auf die Keimzellen, die Möglichkeiten, die Früchte des Bodens zu Vermehren, die Entwicklung der Pflanzen zu kontrollieren und diese Entwicklung zu beschleunigen, kurz alles, was wir uns kaum vorstellen können, eröffnet den Völkern der Erde Möglichkeiten, die jede Gefahr ausschließen, daß die Gaben unserer Erde eines Tages nicht mehr ausreichen, um unsere Kinder zu ernähren; all dies ist möglich, wenn wir den festen Willen haben, das Gute zu tun. Wer weiß, ob man nicht eines Tages den physikalischen Vorgang (wahrscheinlich nuklearer Herkunft) entdecken wird, der mit dem Geheimnis des Lebens ganz eng verbunden ist: Hoffen wir, daß es ein junger Mensch des neuen Europa sein wird, der diese Entdeckung macht!

Aber über all diesen Problemen und Aufgaben steht noch etwas weitaus Faszinierenderes, nämlich die Vorbereitung des Geistes und der Herzen unserer europäischen Jugend auf die Entdeckung der Wahrheit, auf die Unterwerfung der Kräfte der Natur. Wir haben der Jugend unserer Völker, diesen Kindern, denen wir die Erinnerung an zu viele Tränen und an den Schrecken zu viel vergossenen Blutes zurücklassen, die Begeisterung und die Liebe zurückzugeben.

Helfen wir ihnen, sich in der Forschung zusammenzufinden, sich zusammenzufinden für ihre wissenschaftliche Ausbildung und diejenigen Siege zu erkämpfen, bei denen es keine Besiegten gibt. Gehen wir vom Kampf zum Leben über. Dies sind einige Ziele von Euratom. Verzeihen Sie mir, diese Dinge sind von solcher Größe; sie sind zu groß, als daß ich mich ausdrücken könnte, wie ich gerne möchte.

Keines unserer Völker könnte sie alleine verwirklichen, aber vereinigt, wenn alle zusammenstehen, wird es möglich. Und darum entsteht das neue Europa unter günstigen Vorzeichen. Der berechtigte Wunsch des Geistes stützte sich auf den festen Boden der Tatsachen, und diese Tatsachen sind ein Beweis der Entschlossenheit.

Die gemeinsame Arbeit bei der Forschung, und dieser gemeinsame und glühende Wunsch des Erfolges werden unsere Generation und die künftigen Generationen durch Verständnis und Zuneigung so fest verbinden, daß niemand mehr diese Bande sprengen kann.

Sie als Staatsmänner, die Sie die Last einer ungeheuren Verantwortung gegenüber Ihren Völkern tragen, entzünden Sie die Flamme des Verständnisses für diese Ideale, entzünden Sie sie in jedem Einzelnen. Sprechen Sie die Presse an, erlassen Sie Gesetze, finden Sie Möglichkeiten des Handelns, ebnen Sie die Wege, lenken Sie das Streben aller in eine Richtung. Wir sind hier, um mit allen unseren Kräften an einer möglichst vollkommenen Verständigung zu arbeiten. So wird zusammen mit den übrigen Organen der Europäischen Gemeinschaft, mit den anderen Kommissionen in der Vielfalt der Aufgaben, eine einheitliche Absicht verfolgt, ebenso wie in der Natur.

Eine volle, eine begeisterte Zusammenarbeit: Das ist der Kern der Beweggründe, die uns zur Verwirklichung dieses Werkes veranlassen. Aber über allem sind das Gewissen und die Liebe die ersten und mächtigsten Triebfedern.

Unser Zusammenschluß, die Union dieser sechs Völker, die enge Zusammenarbeit unserer Organe wird wie der Vorgang sein, der seit etwa 8 Milliarden Jahren den Sternen das Licht gibt, und dem Menschen die Beherrschung der Materie verleihen wird: die Fusion.

Wenn sich zwei Protonen und zwei Neutronen verbinden, so verschmelzen sie miteinander, um den Kern des Helium zu bilden, und damit entsteht Energie. Es ist eines der faszinierendsten Ziele der heutigen Physik, Energie zu erzeugen, zu kontrollieren und zu nutzen. Verzeihen Sie mir, wenn ich, bevor ich schließe, einen Gedankensprung wage. Eines Tages werden die Menschen vielleicht aus den Urkernen immer vielgestaltigere Kerne herstellen, und die Geschöpfe dieser Erde werden sich dann dem strahlendsten Horizont des Geistes zuwenden können.

Viel wichtiger als die Vereinigung der Kerne ist die Vereinigung der Herzen; das ist die Vereinigung des Willens der Völker Europas, der Völker aller Kontinente, aller Rassen und aller Sprachen.

Denken Sie daran, wie einst die Völker Europas, die Erben der hohen Gesetze Roms, von der Vision der Unerschütterlichkeit des christlichen Glaubens durchdrungen, die schlanken Türme unserer Kathedrale in den Himmel wachsen ließen.

Heute entfalten wir mit derselben Inbrunst die Fahnen des neuen Europa.